



Deutschlandatlas und Regionalentwicklung – von der Analyse zum Handeln

Fachveranstaltung im Zukunftsforum Ländliche Entwicklung der Grünen Woche 2020

Donnerstag, 23. Januar 2020, 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Veranstaltungsort:

Messegelände am Funkturm
City Cube (Raum wird vor Ort bekanntgegeben)
14055 Berlin

10:00 Uhr	Begrüßung und Einführung: Regionalentwicklung als Teil der Heimatpolitik des BMI Dr. Jan Müller Leiter Referat H III 1 – Grundsatz; Raumordnung Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
10:10 Uhr	Der Deutschlandatlas analog und interaktiv – Karten zu gleichwertigen Lebensverhältnissen Dr. Rupert Kawka Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung Torsten Osigus Thünen Institut für ländliche Räume
10:25 Uhr	Was passiert bereits in den Regionen? Praxisbeispiele einer maßgeschneiderten Regionalentwicklung <ul style="list-style-type: none">• Regionalentwicklungskonzept der Interkommunalen Allianz Oberes Werntal Eva Braksiek, Allianzmanagerin• Demographiewerkstatt Kommune (DWK) am Beispiel der Zukunftswerkstätten Adorf Ronny Deerberg, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Dr. Klaus Zeitler, Berater DWK• MORO Lebendige Regionen: Aktives Leerstandsmanagement im Landkreis Saalfeld- Rudolstadt Christina Kutschbach, Regionalentwicklerin, Landkreis Saalfeld-Rudolstadt• Von der Regiopole zur Regiopoleregion: Herausforderungen und Perspektiven Dr. Johannes Weinand, Deutsches RegioPole-Netzwerk, Leiter Amt für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Trier
11:25 Uhr	Elemente einer wirkungsvollen Gesamtentwicklungsstrategie – Diskussion mit Teilnehmenden und Gästen Moderation: Dr. Florian Langguth, Partner, Sprint Wissenschaftliche Politikberatung PartG
11:55 Uhr	Schlusswort Dr. Jan Müller Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

Deutschlandatlas und Regionalentwicklung - von der Analyse zum Handeln

Fachveranstaltung im Zukunftsforum Ländliche
Entwicklung der Grünen Woche 2020
am 23. Januar 2020 in Berlin

Von der Regiopole zur Regiopolregion: Herausforderungen und Perspektiven

Werkstattbericht*

G:\12\12Allgemein\PRÄSENTATIONEN\daten\Regiopole\Koch_Fachveranstaltung_gruene Woche_Berlin_2020.pptx

Prof. h.c. Dr. Johannes Weinand
Geschäftsführung Deutsches RegioPole-Netzwerk

*Es gilt das gesprochene Wort

Prof. h.c. Dr. Johannes Weinand, Leiter des Amtes Stadtentwicklung und Statistik, Rathaus Trier



Gliederung



1. Definition von „Regiopolyen und Regiopolregionen“
2. Zielsetzungen
3. Entstehungsgeschichte des Deutschen RegioPole-Netzwerks
4. Grundlagen für „Regiopolyen und Regiopolregionen“ auf Bundesebene
 - Gleichwertigkeit im Grundgesetz
 - Leitbilder und Handlungsstrategien der Bundesraumordnung (MKRO 2016)
 - Koalitionsvereinbarung
 - Unser Plan für Deutschland
5. Grundlagen für „Regiopolyen und Regiopolregionen“ auf Ebene des Deutschen RegioPole-Netzwerks:
 - Interkommunale Vereinbarung
 - Grundsatzpapier
 - Berliner Empfehlungen

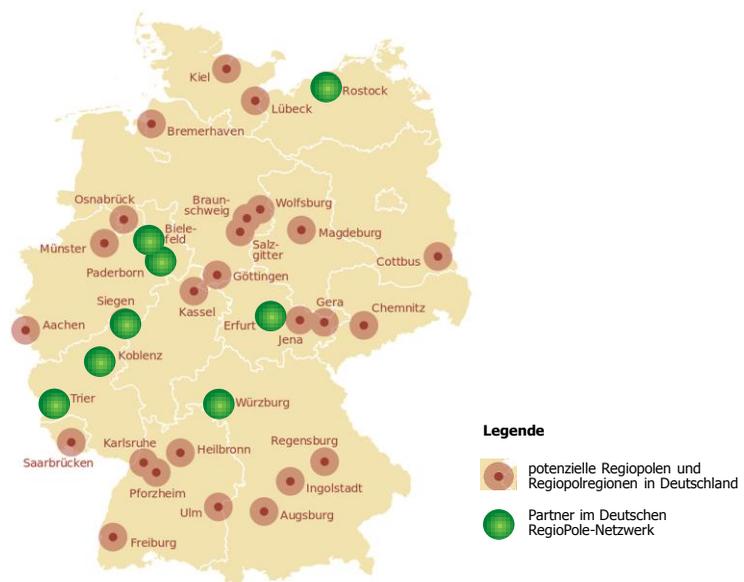
Prof. h.c. Dr. Johannes Weinand, Leiter des Amtes Stadtentwicklung und Statistik, Rathaus Trier

2

Die **Regiopole** ist ein Begriff in der Raumordnung und Stadtentwicklungsplanung, dem Städte außerhalb von Metropolregionen zugeordnet werden, die als regionale Entwicklungsmotoren dienen. Die Region, die eine solche Stadt umgibt, wird Regiopoleregion genannt.



- Regiopolen** = Städte zwischen 100.000 – 500.000 Einwohner
- Regiopolregionen** = Regionen, die die Regiopole umgeben; sie sind in der Regel als ländliche Räume definiert



Legende

- potenzielle Regiopolen und Regiopolregionen in Deutschland
- Partner im Deutschen RegioPole-Netzwerk

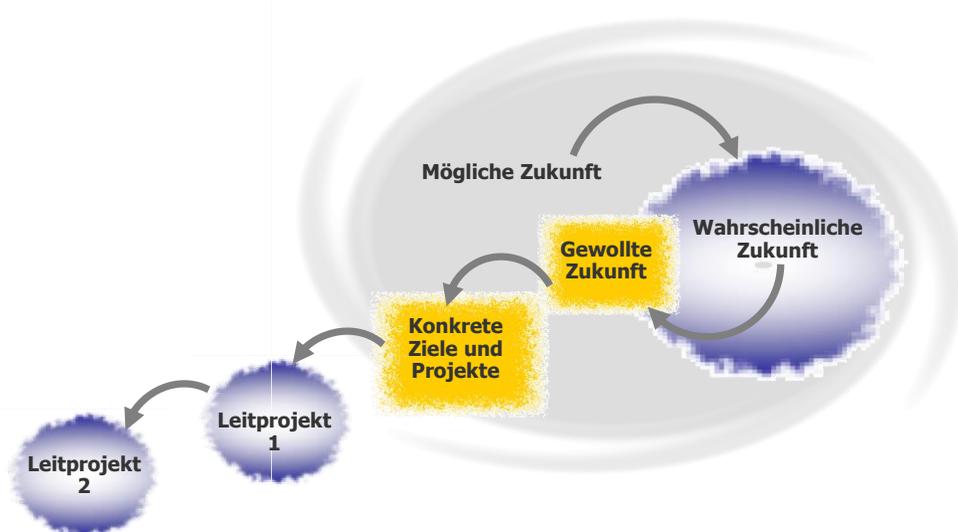
Quelle: Regiopole-Karte: NordNordWest, Lizenz: Creative Commons by-sa-3.0 de

Die Facharbeitsgruppe 3 „Raumordnung und Statistik“ der Expertenkommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ empfiehlt dem Bund in ihrem Abschlussbericht aus April 2019 u.a. „die Unterstützung der Stadt-Land-Kooperationen durch die Metropolregionen zu verstärken sowie den Aufbau des Netzwerkes der Regiopolen zu fördern“ und „im Kontext der Beschlüsse der Ministerkonferenz für Raumordnung zu den Leitbildern der Raumordnung vom 09. März 2016 **zu prüfen, welche Rolle die sogenannten Regiopolen übernehmen können. Im ländlichen Raum besitzen diese Regiopolen als Oberzentren Urbanität und sind häufig Universitäts- und Kulturstandorte**“. Juli 2019

**Die Zukunft
verwirrt uns
manchmal**

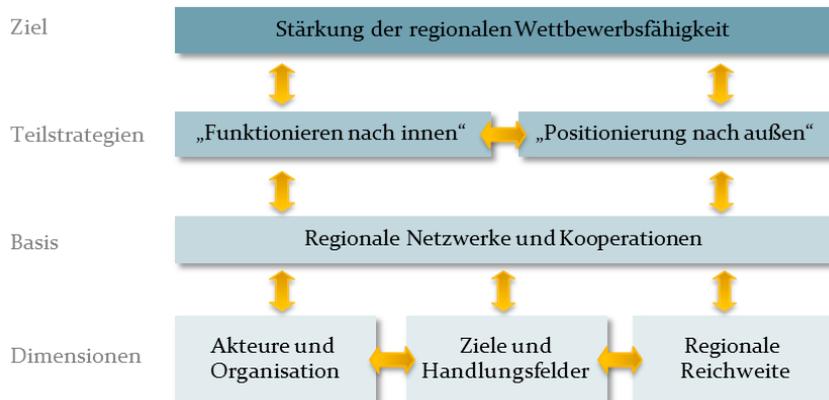


1. Welche **Veränderungen** kommen bis 2030+ auf Regiopolen und Regiopolregionen in Deutschland zu?
2. Welche **Chancen** bringen diese Veränderungen?
3. Welche **Bedrohungen** bringen diese Veränderungen?
4. Wie können die heute erkennbaren **Herausforderungen von Regiopolen und Regiopolregionen** bewältigt werden?
5. Wie können und sollen **Regiopolen und Regiopolregionen im Jahre 2030+** infrastrukturell ausgestattet sein?
6. Welche **Etappenziele** sollen in **Regiopolen und Regiopolregionen** bis zum Jahr 2020 und bis zum Jahr 2025 erreicht werden?
7. Welche **Leit- und Leuchtturmprojekte** müssen in den nächsten Monaten und Jahren dafür umgesetzt werden?

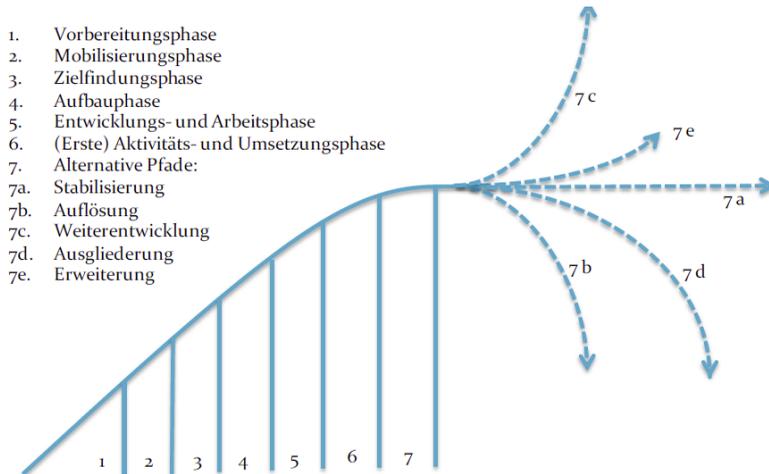


Das Netzwerk versteht sich als Plattform von Regiopolen und Regiopole-Regionen in Deutschland und hat insbesondere folgende Ziele:

- Regiopolen und ihre Regiopole-Regionen sind Innovations- und Wachstumsmotoren für ihre jeweiligen ländlichen Regionen.
- Regiopolen und ihre Regiopole-Regionen sind als Ankerpunkte zur Stabilisierung und Entwicklung der Daseinsvorsorge und damit der Infrastrukturentwicklungspolitik in ihren jeweiligen ländlichen Regionen anerkannt.
- Regiopolen und ihre Regiopole-Regionen sind als eine zusätzliche Raumkategorie im Rahmen der Bundesraumordnungspolitik sowie der Landes- und Regionalentwicklung mit entsprechender Finanzmittelzuweisung und Verortung von Bundesfunktionen verankert und etabliert.
- Regiopolen übernehmen auch metropolitane Teilfunktionen.
- Regiopolen und ihre Regiopole-Regionen setzen Leitprojekte einer zukunftsorientierten Infrastrukturentwicklung um.
- Die politische Wahrnehmung auf landes-, bundes- und europapolitischer Ebene ist gesichert.



Quelle: Strategische Regionsbildung in der Regiopole Rostock, Diplomarbeit Kyra Pfeil, 2009



Quelle: Strategische Regionsbildung in der Regiopole Rostock, Diplomarbeit Kyra Pfeil, 2009

- Die Regiopolregion Rostock in Mecklenburg-Vorpommern wurde seit 2007 wissenschaftlich und seit 2012 politisch als erste Modellregion entwickelt.
- Die Hansestadt Rostock und die Stadt Trier haben die Gründung des Deutschen RegioPole-Netzwerks initiativ vorbereitet und zur Umsetzung geführt.
- März 2016: Gründung des Deutschen RegioPole-Netzwerks in Berlin unter Beteiligung der Bundestagsabgeordneten und dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR).
- Juni 2018: Wechsel des Vorsitzes und der Geschäftsstelle von Rostock nach Trier und Vorhaltebeschluss zur Aufnahme von Koblenz und Würzburg in das Netzwerk.

- März 2019: Abstimmung des Grundsatzpapiers „Regiopole: Ein neues Instrument zur nachhaltigen Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse in städtischen und ländlichen Räumen in Deutschland“ im Netzwerk und Verabschiedung der Berliner Empfehlungen „Regiopolen für Deutschland“ mit Unterzeichnung durch die Oberbürgermeister des Netzwerks und die Bundestagsabgeordneten.
- Gemeinsamer Ergebnisvermerk Geschäftsstelle und BMI (vom 22.07.2019) für die Erarbeitung eines Antrags „Regiopolen für Deutschland“ durch das Netzwerk.
- Erarbeitung des Antrages „Regiopolen und Regiopolregionen für Deutschland – Ein Beitrag zur nachhaltigen Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse in städtischen und ländlichen Räumen Deutschlands“. Vorzeitiger Maßnahmenbeginn erfolgte im Dezember 2019, die Bewilligung erfolgt absehbar im 1. Quartal 2020.
- Beitritt Würzburg am 01.01.2019
- Beitritt Koblenz am 05.09.2019

- Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse im Grundgesetz Art. 72 i.V.m. § 2 Abs.1 ROG
- Leitbilder und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland (MKRO – Beschluss vom 9. März 2016)
- Koalitionsvertrag
- Gleichwertigkeitskommission
- Unser Plan für Deutschland

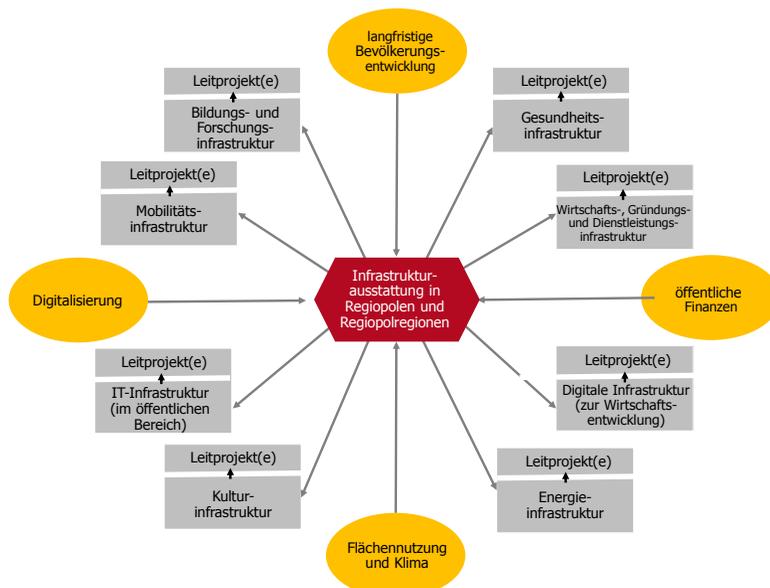
- Interkommunale Vereinbarung und Positionspapier
- Beschluss des Lenkungsausschusses vom 21. Juni 2018 zur Einrichtung einer Geschäftsstelle
- Grundsatzpapier „Regiopole: Ein neues Instrument zur nachhaltigen Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse in städtischen und ländlichen Räumen Deutschlands“
- Berliner Empfehlungen „Regiopolen für Deutschland“

Infrastruktur-
ausstattung in
Regiopolen und
Regiopolregionen



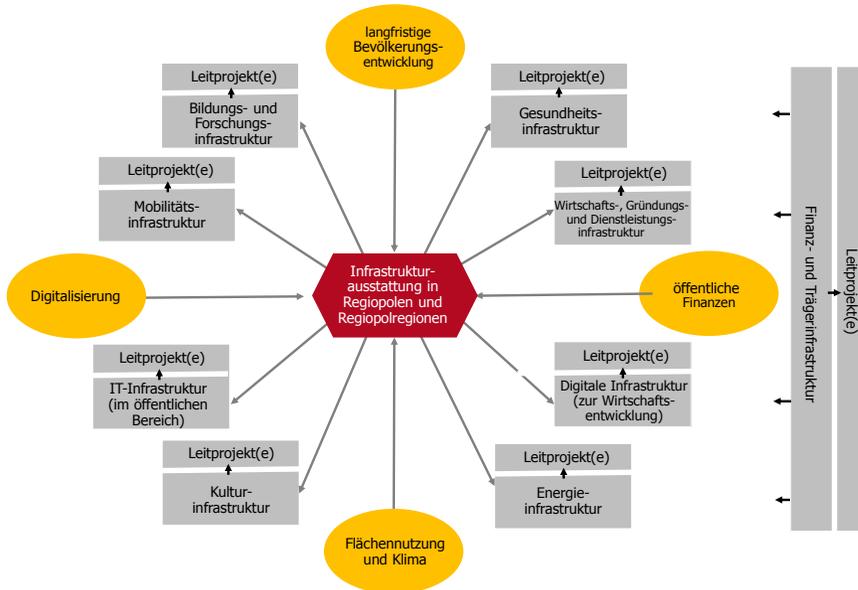
Prof. h.c. Dr. Johannes Weinand, Leiter des Amtes Stadtentwicklung und Statistik, Rathaus Trier

17

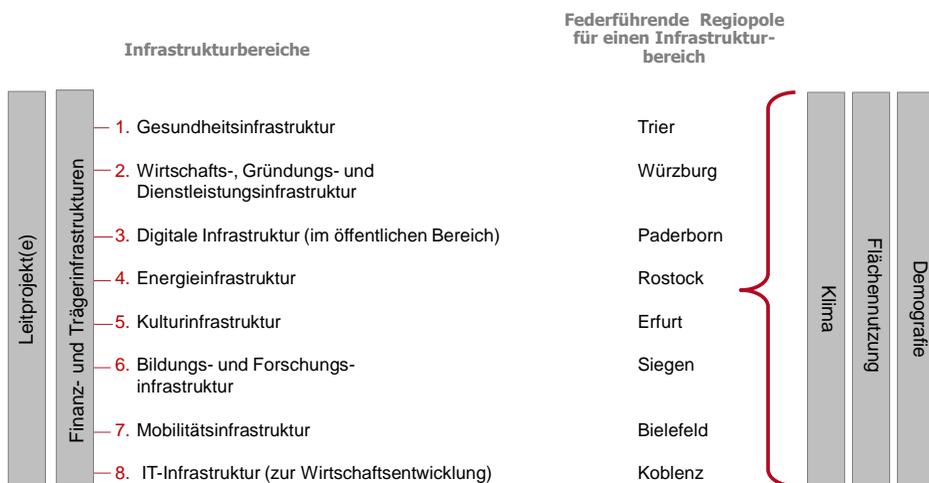


Prof. h.c. Dr. Johannes Weinand, Leiter des Amtes Stadtentwicklung und Statistik, Rathaus Trier

18

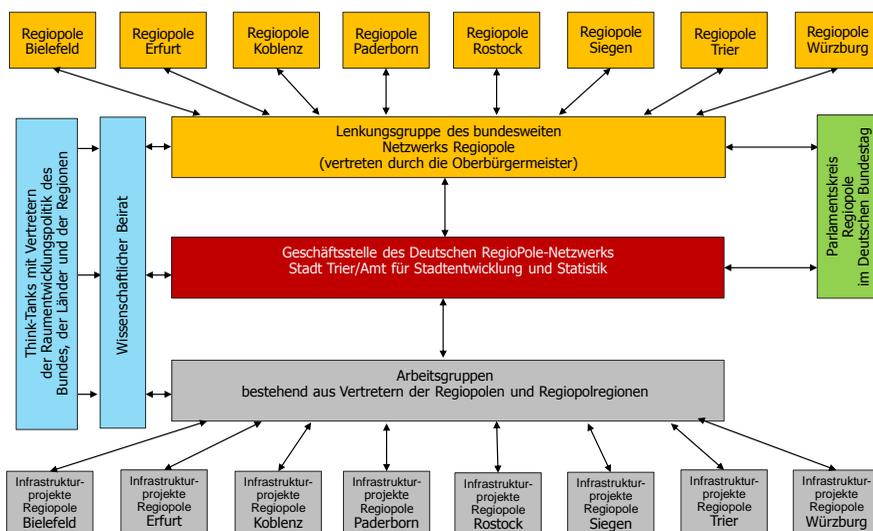


Prof. h.c. Dr. Johannes Weinand, Leiter des Amtes Stadtentwicklung und Statistik, Rathaus Trier



Prof. h.c. Dr. Johannes Weinand, Leiter des Amtes Stadtentwicklung und Statistik, Rathaus Trier

Die Ergebnisse aus den Modulen 1 bis 4 in den einzelnen Regiopolen und Regiopole-Regionen sind zusammenzutragen und hinsichtlich ihrer Übertragung auf andere potenzielle Regiopolen und Regiopole-Regionen auf Bundes- und Länderebene aufzuarbeiten. Zielsetzungen sind hierbei, dass für Regiopolen - über alle untersuchten Infrastrukturbereiche hinweg - letztendlich Ausstattungsmerkmale für alle Infrastrukturbereiche festgelegt werden, konkrete Leit- bzw. Leuchtturmprojekte für konkrete Umsetzungen als Ergebnisse vorliegen und letztendlich „Regiopole“ als neue Raumkategorie in der räumlichen Entwicklungsplanung etabliert werden kann.





**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!**